Einführungsseminar 2026

„Systemische Interaktionsberatung“

Ein Modell zur Aktivierung von Systemkräften und zum Aufbau von Selbsthilferessourcen in der Arbeit mit Familien

SIT GmbH
Institut für systemische Interaktionstherapie und Beratung
Eichhölzliweg 1
CH – 3672 Oberdiessbach
0041 (0)31 771 25 13
sekretariat@sitinstitut.ch
www.sitinstitut.ch

Ausgangslage

In den letzten Jahren haben sich zunehmend familientherapeutische bzw. systemische Konzepte im Bereich der Jugendhilfe etabliert. Heute wird vermehrt versucht, mit den Eltern ressourcenorientiert zu arbeiten, die Hilfen zu entprofessionalisieren, Selbsthilfekräfte zu stärken und Selbsthilfekompetenzen in Sozialräumen aufzubauen. Dabei treten vielfältige Probleme auf – so scheint es schwer, die Eltern entsprechend zu motivieren. Traditionelle sozialpädagogische oder therapeutische Konzepte führen oft nicht zu einer aktiven Arbeit der Eltern an der Lösung ihrer familiären Probleme oder zu den gewünschten positiven Veränderungen.
Als Ergebnis langjähriger Praxiserfahrungen in verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe (u.a. in der ambulanten und stationären Arbeit des Familienaktivierungszentrums „Triangel“ in Berlin) entstand das Modell der **systemischen Interaktionstherapie –** kurz **SIT**. Darin werden Teile verschiedener therapeutischer Verfahren wie systemische Familientherapie, Verhaltenstherapie, Hypnosetherapie und NLP mit in der Praxis entwickelten eigenständigen Arbeitsprinzipien kombiniert. Das Ergebnis ist ein strukturierter methodischer Ansatz, der auch in sehr schwierigen Konstellationen den Aufbau einer konstruktiven Arbeitsbeziehung zu Familien ermöglicht und oftmals erstaunliche und andauernde positive Veränderungen und den allmählichen Aufbau von Selbsthilfenetzen bewirkt.

Die systemische Interaktionstherapie erklärt Auffälligkeiten und Probleme von Kindern bzw. Jugendlichen als Ausdruck von Rollenzuweisungen und Beziehungsmustern in dem System, in dem ein Kind bzw. Jugendlicher lebt. Eine besonders hohe Bedeutung bei der Entstehung- und Aufrechterhaltung von Problemen haben neben den Beziehungsmustern in den Herkunftsfamilien der Kinder auch die vielfältigen Interaktionsmuster zwischen der Familie und ihrem Umfeld sowie die Beziehungs- und Interaktionsmuster zwischen Mitarbeitenden helfender Institutionen.

Im SIT-Modell werden in einem ersten Schritt durch eine systemischen Mikroanalyse die problemerzeugenden oder -stabilisierenden "Knotenpunkte" im Beziehungsgefüge der Familie, zwischen Familie und Umfeld wie auch zwischen den verschiedenen Helfenden bzw. Hilfesystemen herausgefiltert und bearbeitet. Anschliessend werden die problemstabilisierenden Schlüsselszenen gemeinsam bearbeitet und die Beteiligten unterstützt, in einem spielerischen Prozess des Ausprobierens problemlösende Interaktionsformen zu entwickeln und in ihren Alltag zu integrieren.

Anwendungsmöglichkeiten

In folgenden Arbeitsfeldern kann mit dem SIT-Modell gearbeitet werden:

- Soziale Arbeit (Jugendämter, ambulante, teilstationäre und stationäre Jugendhilfe)
- Sozialraumorientierte Angebote
- Psychotherapie und Beratung (Familien- und Erziehungsberatung usw.)

- Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Familienergänzende Erziehung (Kindertagesstätten usw.)
- Schulen, Schulsozialarbeit

Zielgruppe

Das Einführungsseminar richtet sich an Fachpersonen aus allen Bereichen, in denen mit Kindern/Jugendlichen bzw. Ihren Familien gearbeitet wird. Er ist besonders gut geeignet für ganze Teams oder Fachleute aus der gleichen Region (Sozialraum), die ihre Arbeit gemeinsam weiterentwickeln wollen.

Kursziele

Die KursteilnehmerInnen kennen die grundsätzlichen Elemente
- des Aufbaus aktivierender Beziehungen von Helfenden zur Familie,
- der aktivierenden Problembeschreibungen und Sprachmuster,
- der Interventionen zu Lösungsverhalten im Alltag der Familie.

Kursinhalte

Im Zentrum des Seminars steht die Einführung in die drei Phasen der systemischen Interaktionsberatung:

1. Beziehungsgestaltung

Nach den Grundsätzen des SIT-Modells ist die Art, wie Klientinnen und Klienten beim Sozialdienst, bei der Beratung oder bei anderen Hilfeeinrichtungen erscheinen, nicht in erster Linie Ausdruck ihrer Persönlichkeit oder ihrer Familiendynamik, sondern Ausdruck der ihnen bekannten oder von ihnen erwarteten Rollen im Hilfeprozess.

Daher wird in einem ersten Schritt versucht, aus den Beziehungsmustern zwischen Helfenden und Klientinnen und Klienten, die eine wirkliche Hilfe erschweren oder gar verunmöglichen, „auszusteigen“. Die Klientinnen und Klienten werden mittels einer speziell hierfür entwickelten Gesprächsführung zu einer (neuen) kooperativen Rolle im Hilfeprozess „eingeladen“, in der sie sich aktiv und verantwortungsvoll verhalten. Neue konstruktive Rollenangebote machen zu können, setzt in der Regel eine sehr genaue Abstimmung von Rollen, Verantwortlichkeiten und Vorgehensstrategien zwischen den verschiedenen beteiligten Instanzen des Hilfesystems voraus. Explizite Abstimmungsprozesse zwischen allen Beteiligten Helfenden sind daher ein wichtiger Teilaspekt im Rahmen des Aufbaus der Beziehungen zu den Klientinnen und Klienten.

2. Prozess der Problem- und Zieldefinition

Ein weiterer Grundsatz des SIT-Modells besagt, dass wesentliche zwischenmenschliche Probleme durch die Art bedingt sind, wie die Beteiligten über den anderen Menschen bzw. das Problem mit diesem Menschen denken. Nicht der andere Mensch ist "schwierig“, sondern Schwierigkeiten werden durch die eigene Art des Denkens erzeugt und aufrechterhalten. Dadurch entstehen „Problemhypnosen“ oder „Problemzustände“, die ein ziel- und lösungsorientiertes Denken verunmöglichen.
Daher werden die Klientinnen und Klienten in einem zweiten Schritt mit spezifischen Methoden der Gesprächsführung „eingeladen“, ihre Probleme auf eine andere als ihnen vertraute Art zu benennen. Das bedeutet, dass sich eine allmähliche Veränderung des Denkens von verallgemeinernden negativen Inhalten hin zu konkreten, kleinen und realisierbaren Veränderungsschritten vollzieht.

3. Interventionsprozess zur Erarbeitung und Integration von Lösungsverhalten

Wenn die Klientinnen und Klienten wieder positive Bilder von dem haben, was sie erreichen wollen, folgt der dritte Schritt. Kommunikationstheoretische und familiendynamische Kenntnisse sowie Methoden verschiedener Therapieformen werden eingesetzt, um gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten individuell passenden Lösungen zu erarbeiten. Einen grossen Stellenwert haben dabei handlungsbezogene spielerische Elemente (Rollenspiele, Videotraining) sowie direkte Interventionen in kritischen Alltagssituationen.

Methoden

Die theoretischen Grundlagen werden per Referat, durch Übungen und Videodemonstrationen eingeführt. Einen Schwerpunkt des Seminars bildet das Kennenlernen des SIT-Modells an Beispielen aus dem Berufsalltag der Teilnehmenden (u.a. Rollenspiele).

Kursabschluss

Die Teilnehmenden erhalten eine Kursbestätigung.
Diese Bestätigung bildet zugleich die Voraussetzung am weiterführenden 45-tägigen Grundkurs „Systemische Interaktionsberatung“ teilnehmen zu können. Dieser Kurs soll den Teilnehmenden ermöglichen, das SIT-Modell flexibel und sicher in den eigenen Arbeitszusammenhängen anzuwenden.

Allgemeine Informationen

Kursleitung Michael Biene
- Dipl. Psychologe, approbierter Psychotherapeut, Familientherapeut, Supervisor, Lehrsupervisor
- Leiter des Instituts für systemische Interaktionstherapie und Beratung (SIT), Bern

Kursumfang Neun Tage à 8 Lektionen (Total 72 Lektionen)

1.Block: 07.September 2026 bis 09. September 2026
2.Block: 19. Oktober 2026 bis 21. Oktober 2026
3.Block: 07. Dezember 2026 bis 09. Dezember 2026

jeweils 9.00 - 12.00 / 13.30 - 17.00 Uhr

Kurskosten CHF 1'700.- (exkl. Materialkosten)

Kursort Zürich
Wohn- und Tagungszentrum Heizenholz
Regensdorferstrasse 200

Anmeldung bis **30. Juni 2026** an:
SIT Institut
Eichhölzliweg 1
3672 Oberdiessbach
sekretariat@sitinstitut.ch

Die Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt.
Die Anmeldung wird nach Anmeldeschluss bestätigt und gilt ab diesem Zeitpunkt als definitiv und verbindlich. Die Verbindlichkeit erstreckt sich auf die vollen Kurskosten. Der Rückzug aus dieser Verbindlichkeit ist nur in Ausnahmefällen möglich. Mit der Unterschrift auf dem Anmeldetalon anerkennen die Teilnehmenden die hier formulierten Bedingungen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an:
Katja Lehmann, Sekretariat
SIT Institut
Eichhölzliweg
3672 Oberdiessbach
Tel. ++41 (0) 31 771 25 13

sekretariat@sitinstitut.ch

Anmeldung
Einführungskurs Zürich 2026
Systemische Interaktionsberatung

Die Anmeldung wird nach Anmeldeschluss bestätigt und gilt ab diesem Zeitpunkt als definitiv und verbindlich. Die Verbindlichkeit erstreckt sich auf die vollen Kurskosten. Der Rückzug aus dieser Verbindlichkeit ist nur in Ausnahmefällen möglich. Die Kursgebühr von CHF 1‘700.00 wird separat in Rechnung gestellt und ist innert 30 Tagen zu begleichen. Mit Ihrer Unterschrift anerkennen Sie die hier formulierten Bedingungen.

Bitte in Druckbuchstaben schreiben:

Name Vorname

Privatadresse

Tel. Privat Email

Ausbildung / Funktion

Adresse Institution

Tel. Email

Datum Unterschrift

Rechnung geht an (bitte ankreuzen):

❑ ArbeitgeberIn ❑ ArbeitnehmerIn